

**Diakonie**   
Kinderbetreuung  
Bremerhaven  
gemeinnützige GmbH

Hausanschrift:

**Kindertagesstätte Ellhornstraße**  
Ellhornstraße 1  
27570 Bremerhaven

Telefon: 0471 32 02 5  
Telefax: 0471 30 10 19 1  
kte@diakonie-bhv.de  
www.diakonie-bhv.de

Wir helfen!

# Gewaltschutzkonzept der Kindertagesstätte Ellhornstraße

Einrichtung:

Diakonie Kinderbetreuung Bremerhaven gGmbH

Kindertagesstätte Ellhornstraße

Ellhornstraße 1

27570 Bremerhaven

## **Inhaltsangabe:**

1. Vorwort / Einleitung
2. Unser christliches Leitbild
3. Beschwerdemanagement
4. Zusammenarbeit mit Eltern
5. Partizipation
6. Sprachbildung und Sprachförderung
7. Beobachtung und Dokumentation
8. Portfolio
9. Sprachstandserhebung
10. Sexualpädagogisches Konzept
11. Risikoanalyse
12. Notfallplan für personelle Engpässe
13. Vorgehen bei Grenzverletzungen
14. Personalmanagement
15. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
16. Hausregeln
17. Schlusswort

## **1. Vorwort Einleitung**

### **Wenn wir wahren Frieden in der Welt erlangen wollen, müssen wir bei den Kindern anfangen ( Mahatma Gandhi)**

Als Kindertagesstätte haben wir den Auftrag, den uns anvertrauten Kindern vor Grenzverletzungen, Gewalt, Übergriffen und Vernachlässigung in jeder Form zu schützen.

Mit unserem Gewaltschutzkonzept wollen wir dieses sicherstellen.

Wir möchten den Kindern, Eltern, aber auch den Mitarbeitenden unserer Kindertagesstätte achtsam und wertschätzend und fair begegnen.

Als pädagogische Fachkräfte sind wir in Vorbildfunktion und stellen eine sichere Atmosphäre her.

Dabei gilt:

- Bei uns sind alle Kinder und Familien willkommen, egal welcher Religion, Nationalität und Familienkonstellationen
- Wertschätzung und Akzeptanz eines jeden Menschen
- Partizipation und Beteiligungsprozesse gehören zum alltäglichen Miteinander
- Da wir viele Kinder und Familien haben, die wenig bis keine Deutschkenntnisse haben, gestalten wir unsere Arbeit transparent und arbeiten viel mit Fotos und Bildern/ Metacom.
- Die Entwicklung der Kinder wird angemessen unterstützt und begleitet
- Unter den vorgegebenen Rahmenbedingungen wird die Entwicklung der Kinder angemessen unterstützt und begleitet
- Gerade als Schwerpunkteinrichtung legen wir großen Wert auf Teilhabe im täglichen Miteinander
- Wir zeigen Bereitschaft uns weiterzuentwickeln und eigenverantwortlich zu handeln
- Das Miteinander bei uns im Haus ist geprägt durch Offenheit, Ehrlichkeit und Vertrauen
- Unsere Räumlichkeiten sind herausfordernd, aber wir sind immer darauf bedacht, eine Atmosphäre zu schaffen, die ansprechend und sicher für die Kinder ist. Uns ist wichtig, dass sich unsere Kinder wohl fühlen.
- Wir pflegen untereinander einen respektvollen und zugewandten Umgang.
- Werte, Regeln und gemeinsame Überzeugungen werden erarbeitet, immer wieder überarbeitet und gelebt
- Wir gehen im achtsam Team miteinander um, setzen uns miteinander, aber auch mit dem eigenen Verhalten auseinander. Dabei gehen wir regelmäßig in Selbstreflexion. Dabei ist der sensible Umgang und die Grenzen des Gegenübers immer von großer Wichtigkeit.-
- In regelmäßigen Abständen reflektieren wir uns und unsere Arbeit am Kind und an den Eltern, auf Teambesprechungen und in Gesprächen mit Leitung und den Kleinteams der Gruppen.

- Für unprofessionelles Verhalten haben wir einen Verhaltenskodex für unser Team entworfen:
  - ° Fehlverhalten darf sich nicht wiederholen oder zu einem Muster werden
  - ° Kollegiale Gespräche sollen gesucht werden
  - ° Wir sprechen uns offen an
  - ° Gespräche sollen im geschützten Raum geführt werden
  - ° Team kann beraten
  - ° Leitung berät und unterstützt
  - ° Im kollegialen Gespräch, soll das „Fehlverhalten“ benannt werden, aber die betroffene Person nicht angegriffen oder abgewertet werden.
  - ° Beratung im Team und Verständigung auf kinderechtbasierte Regeln
  - ° Gespräche mit Eltern (Entschuldigung / Übernahme von Verantwortung)
  - ° Inanspruchnahme externer Fachkräfte, zB. Fachberatung
  - ° Meldepflicht, wenn das Wohl des Kindes beeinträchtigt ist (Träger, Jugendamt/ Landesjugendamt)
  - ° Arbeitsrechtliche und strafrechtliche Maßnahmen

Natürlich sollten präventive Maßnahmen genutzt und weiterentwickelt werden, aber der Alltag hat viele Stolpersteine. Die Belastungen für die Mitarbeiter/innen wachsen stetig. Durch den Fachkräftemangel sind viele Stellen nicht besetzt. Bei uns in der Kita sind 80 % der Kinder aus den verschiedensten Ländern. Große sprachliche Probleme und kulturelle Unterschiede treffen bei uns aufeinander. Dazu kommt, dass mehrere Kinder eine Assistenz oder Integrationskraft benötigen, die Stellen sind bewilligt, aber es gibt keine Fachkräfte.

So sind diese Kinder ohne Fachkraft regulär mit in der Gruppe, was oftmals sehr herausfordernd ist.

Der Krankenstand bei den Mitarbeiter/innen hat sich durch die stetigen Belastungen deutlich erhöht. Wir arbeiten an einer Kultur der offenen Ansprache, des Hinsehens, des „Beistehens“, des „Für einander da sein“ und des wertschätzenden Miteinanders. Das ist ein Prozess, der stets im Auge behalten werden muss und immer wieder angesprochen und diskutiert werden muss.

Ziel muss sein, durch präventive Maßnahmen, Fehlverhalten und Gewalt in jeglicher Form vorbeugend zu verhindern.

#### Beispiel:

- Während des Fachtages zum Thema: Kinderschutzkonzept, haben wir uns die Essenssituation bei uns im Haus angeschaut und haben daraufhin im Team den Verhaltenskodex bei den Mahlzeiten deutlich verändert
- Die Kinder entscheiden bei den Mahlzeiten selbständig, was und wieviel sie essen möchten (außer es schadet der Gesundheit)
- Kein Kind wird zum Essen gedrängt oder genötigt
- Die Kinder tun sich selbständig auf und essen auch selbständig, bei Bedarf unterstützen und helfen die Fachkräfte

- An Tischregeln, evtl auch das Vor-und Zubereitungen werden die Kinder altersgerecht beteiligt
- Die Kinder beteiligen sich an der Planung, Wünsche werden berücksichtigt

## **2. Unser christliches Leit- und Menschenbild (Auszug aus unserer Konzeption)**

### **Vor Gott sind alle Menschen gleich**

Jeder Mensch wird als einzigartige Persönlichkeit mit vielen Fähigkeiten und Bedürfnissen geboren. Alle Kinder sollten im Rahmen einer fürsorglichen, geborgenen und sicheren Umgebung aufwachsen. Wir ermöglichen ihnen dieses in unserer Einrichtung. Wir nehmen die Kinder und Eltern mit ihren Interessen, Ängsten, Sorgen und Wünschen wahr und ernst. Sie brauchen tragfähige Bindungen um in sicherer Umgebung bewusst Erfahrungen zu machen und ihrer natürlichen Neugierde nachgehen zu können.

Wir leben respektvollen Umgang mit der Schöpfung, mit anderen Menschen, Tieren, Pflanzen und der Umwelt. Wir unterstützen die Müllvermeidung und die Mülltrennung. Nach christlichem Verständnis ist die Liebe Gottes an keine Bedingungen geknüpft. Jeder Mensch wird angenommen wie er ist. Ungeachtet seiner Herkunft und der Religionszugehörigkeit, denn jeder Mensch ist einzigartig und hat ein Recht auf würdevolle Behandlung.

Lob, Anerkennung und Freundlichkeit gehören ebenso zu unserem Menschenbild, wie freie Meinungsäußerung, Verlässlich- und Verbindlichkeit.

Unsere Kindertagesstätte ist grundsätzlich offen für alle Familien. Wir begegnen ihnen mit Achtung und Respekt und berufen und dabei auch auf das Grundgesetz, Artikel 1.

### **3. Beschwerdemanagement**

Für die Eltern, das Team sowie die Kinder gibt es verschiedene Formen der Beschwerdemöglichkeiten. Wir sind grundsätzlich offen für Kritik, Anregungen und Verbesserungsvorschläge, die angemessen geäußert wird.

Zuhören und das Ernstnehmen ist für uns von großer Wichtigkeit, denn wir möchten, dass sich die Familien bei uns wohl fühlen.

Beschwerden können mündlich oder schriftlich erfolgen und werden zeitnah geklärt.

#### **Beschwerdemöglichkeiten für die Kinder sind:**

- Ansprechen in der Gruppe, zB im Morgenkreis, Befindlichkeitsrunden
- Vier – Augen- Gespräch mit einer Fachkraft oder der Leitung
- Kinderkonferenz
- Über die Eltern, gerade bei den Kleinsten
- Ansprechen anderer Fachkräfte, zu jeder Zeit

#### **Beschwerdemöglichkeiten für die Eltern:**

- Offenes Büro
- Direkter Dialog
- Tür- und Angelgespräch
- Beschwerdebriefkasten
- Elternbeiratssitzungen
- Qualitätsabfragen

#### **Beschwerdemöglichkeiten für das Team:**

- Offene Streitkultur
- Gerüchte, Unzufriedenheiten ansprechen
- Fürsorge
- Teamgespräche mit und ohne Leitung
- Tür-und Angel-Gespräche
- Festgelegte Regeln
- Dienstbesprechungen
- Klärungen zeitnah herbeiführen
- Bei größeren Problemen: Träger miteinbeziehen
- Fachberatung der ev. Kirche
- Mitarbeitervertretung

Wichtig ist für alle Beschwerden ist, das Klären der Fakten und Befindlichkeiten. Danach können gemeinsame Lösungsvorschläge gesammelt, gesucht und ausgewogen werden. Es sollte ein Konsens gefunden werden, der von allen Beteiligten angenommen werden kann. Leider funktioniert dies nicht immer, aber wir arbeiten daran. Abschließend folgt eine Reflexion, ob die Lösung passt und das Problem geklärt werden konnte.

Oftmals treffen bei uns im Haus in der Elternschaft viel Temperament und kulturelle Unterschiede aufeinander. Das gibt viel Konfliktpotential. Es braucht vom Team und der Leitung sehr viel Fingerspitzengefühl und manchmal auch klare, bestimmte Worte, gerade wenn es um Übergriffigkeiten gegenüber dem Team geht.

**Auch im Team, bei mindestens 23 Fachkräften muss das Beschwerdemanagement immer wieder reflektiert und überarbeitet werden.**

**Ansprechpartner bei Beschwerden ist:**

- **Das Gruppenteam / Gruppenleitung**
- **Kita-Leitung**
- **Fachberatung**
- **Träger**
- **Jugendamt**
- **Mitarbeitervertretung ( Team )**



## **4.Zusammenarbeit mit Eltern**

**Eltern geben das Wertvollste, was sie haben, in unsere Hände.**

Grundlage für eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist gegenseitiges Vertrauen, Achtung und Wertschätzung. Um dieses zu erreichen schaffen wir Transparenz und suchen regelmäßig den Austausch mit den Eltern.

### **Unsere Elternarbeit beinhaltet:**

- Tag der offenen Tür
- Flohmarkt für Eltern und Kinder
- Aufnahmegespräche
- Schnuppertage
- Tür und Angelgespräche
- Hausbesuche
- Gemeinsame Feste und Feiern
- Andachten
- Elternabende
- Entwicklungsgespräche / Eingewöhnungsgespräche
- Eltern–Kind- Aktionen (z.B. Ausflüge, Bastelnachmittage, Osterfrühstück)
- Ggf. Beratungsgespräche / individuelle Gesprächsmöglichkeiten
- Schriftliche und mündliche Informationen
- Elterncafe
- Offenes Büro
- Qualitätsabfragen

### **Elternvertretung:**

Am ersten Elternabend werden je zwei Gruppenelternvertreter von der Elternschaft gewählt, die dann die Gruppe im Zentralelternbeirat vertreten.

Der Elternbeirat wird zum ersten Treffen von der Leitung eingeladen und trifft sich dann, regelmäßig oder zu speziellen Anlässen in Rücksprache mit der Leitung (Richtlinien zur Zusammenarbeit mit Eltern gremien in Tageseinrichtungen für Kinder in der Stadt Bremerhaven vom 1. Dez. 2005)

Seit April 2016 haben die Elternvertreter und wir die Vereinbarung uns zum regelmäßigen und verlässlichen Austausch zu treffen.

## **5. Partizipation**

Bei der Partizipation stehen Interessen und Bedürfnisse der Kinder im Vordergrund. Die Kinder gestalten und planen als Akteure ihren Alltag in der Kindertagesstätte mit. Sie lernen von- und miteinander. Gleichzeitig erschließt sich ihnen der Sinn von Werten und Normen im täglichen Zusammenleben.

Dabei wird ein demokratischer, respektvoller Umgang geübt, in dem die Kinder wichtige Kommunikationsregeln (zuhören, ausreden lassen, usw.) erlernen.

Als zusammenfassende Begrifflichkeit leben wir hier *Partizipation* in immer mehr Bereichen. Partizipation bedeutet, dass Kinder sowie Eltern die Möglichkeit erhalten an Entscheidungen und Gestaltungen mitzuwirken.

### **Wie sieht das bei uns aus:**

- Beteiligung findet in den Morgenkreisen der einzelnen Gruppen statt, der Tag wird zusammen geplant und besprochen, unterstützt wird dabei mit Metacom – und Fotokarten
- Geburtstage werden nach Wünschen der Kinder gefeiert
- Regelmäßig finden Kinderkonferenzen statt, bei denen aus jeder Gruppe zwei bis drei Gruppensprecher/innen rotierend teilnehmen. Hierbei werden aktuelle und gruppenübergreifende Themen erörtert, geklärt und dokumentiert
- Es werden u.a. Wünsche, Bedürfnisse, Projekte etc gemeinsam in den Gruppen besprochen.
- Dort wo es die Rahmenbedingungen zulassen, entscheiden die Kinder mit, wie sie ihren Alltag gestalten möchten
- Damit die Kinder sich, trotz unterschiedlicher Sprachentwicklungen entfalten und äußern können, bieten wir vielfältige Anregungen und unterstützende Begleitung durch das Fachpersonal
- Dies beinhaltet u.a. das Verwenden von Bildkarten (Metacom) und Fotografien für verschiedene Alltagsbegriffe.
- Die Kinder haben die Möglichkeit, alleine oder in Kleingruppen, das offene Büro zu Nutzen.  
Ebenso wird auch der Hortraum, außerhalb der Ferienzeiten von den Kindern gerne genutzt

### **Partizipation im Bereich der Elternarbeit:**

- Eltern haben jederzeit, die Möglichkeit bei uns im Haus zu hospitieren und sich so ein Bild vom „Kita- Alltag“ zu machen.
- Es findet ein regelmäßiger Elternbeirat statt
- Offene Kommunikation
- Schnelle und lösungsorientierte Klärung von Problemen und Unklarheiten
- Das offene Büro bewährt sich auch in der Zusammenarbeit mit den Eltern
- Regelmäßige Abfragen über Qualitätsstandards der Kita
- Elternbriefkasten

Partizipation braucht soziale Kompetenzen, wie Kooperationsbereitschaft, Kommunikationsbereitschaft, Konfliktfähigkeit, Empathiefähigkeit und Perspektivenwechsel. Die Förderung dieser Kompetenzen ist ein zusätzlicher Schwerpunkt und fließt in die tägliche Arbeit ein.

## **6. Sprachbildung und Sprachförderung sieht wie folgt bei uns in der Kita aus:**

1. Die Sprachförderung beginnt schon beim Begrüßen und Verabschieden der Kinder
  - Begrüßen und Verabschieden auf Augenhöhe
  - Sie werden namentlich und freundlich angesprochen
  - Den Kindern wird signalisiert, dass sie willkommen sind, dass man ihnen zuhört und sie sich äußern können
  - Gesprächsanlässe werden geschaffen
2. Sprache wird mit Handlungen begleitet
3. Mimik und Gestik
  - nutzen, um das Sprachverständnis der Kinder zu fördern, wenn es verbal nicht so möglich ist
  - Ständiges Wiederholen von Reimen, Tischsprüchen, etc
4. Deutliche Sprache und ganze Sätze
5. Freispielphasen werden ermöglicht, damit die Kinder untereinander ins Gespräch kommen
6. Vorlesen / Lesen
  - Bücherei
  - Bilderbuchecken
  - Vorlesezeiten
  - Bücher-Kita
  - Tip Toi – Stifte mit entsprechenden Büchern und Spielen
7. Bastelangebote
  - Über die Werke und deren Entstehungsweg ins Gespräch kommen
  - Über Farben und Formen ins Gespräch kommen
  - Über Ideen, Gedanken und Fantasien ins Gespräch kommen
8. Experimente
  - Zeit und Materialien für spannende Experimente schaffen und über das gemeinsam Erlebte ins Gespräch kommen
9. Gemeinsames Spielen von Tisch oder Regelspielen
  - Mundmotorikspiele
  - Über Regeln etc sprechen
  - Spiele anbieten und darüber ins Gespräch kommen
10. Ausflüge

- Ausflüge in jeder Form anbieten, zB Stadtbibliothek, Zoo, Verkehrserziehung, u v m , sprachlich begleiten und reflektieren

#### 11. Turnangebote

- regelmäßige Turnangebote anbieten und sprachlich begleiten

#### 12. Wickelsituation und An und Umziehen begleiten

#### 13. Morgenkreis/ Mittagskreis/ Erzählkreise/ Geburtstage

#### 14. Meta-Com Karten werden immer mit einbezogen

#### 15. Fingerspiele und Reime im täglichen Umgang

#### 16. Gemeinsames Essen

- Tischsprüche etc

- Tischgespräche etc

- Gebete

#### 17. Portfolio-Arbeit

- Entwicklung der Kinder dokumentieren, Erinnerungen festhalten

- Über gemeinsam Erlebtes ins Gespräch kommen

- Gemeinsame Absprachen / Kinderinterview

#### 18. Offene Fragen stellen und Gesprächsanlässe schaffen

#### 19. Aufmerksam zuhören und das Gehörte wiederholen

20. Wünsche und Anregungen der Kinder anhören, diskutieren und diese, wenn möglich mit einbringen und umsetzen

#### 21. Kinderkonferenzen

22. Altersgerechte Aufgaben und kleine Aufträge verteilen, zB Zahnputzchef/in sein, mal ins Büro gehen, Küche etc

#### 23. Mitbestimmung / Partizipation im Alltag leben

24. Alltagsintegrierte Sprachförderung findet täglich Alters-und Entwicklungsentsprechend und individuell statt

#### 25. regelmäßige gruppenübergreifende Angebote

#### 26. Vorschularbeit

#### 27. Regelmäßiges Singen und Tanzen

#### 28. Externe Angebote, wie zB Yoga, Tanzen, Auftritte diverser Künstler

#### 29. Wir sind Bücherkita und nutzen alle Bereiche, vom Vorlesetag bis Besuche von Autoren

## **7. Beobachtung und Dokumentation**

Die Beobachtung und Dokumentation von Bildungsprozessen und Lernschritten bei Kindern sind wichtige pädagogische Aufgaben für alle Fachkräfte in unserer Kita.

Die Lern und Entwicklungsdokumentation ist ein Bindeglied zwischen dem 'Rahmenplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich' und der direkten Gestaltung der pädagogischen Arbeit in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung dar. Sie bietet den pädagogischen Fachkräften Instrumente zur Beobachtung und Dokumentation kindlichen Lernens und kindlicher Entwicklung sowie daran anknüpfend zur Reflexion, Planung und Gestaltung der eigenen pädagogischen Arbeit.

Damit ist sie auch eine geeignete Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern. Zusätzlich arbeiten wir mit dem EBD (Entwicklungsbeobachtung und –Dokumentation ) Eine Arbeitshilfe für die pädagogische Fachkräfte in Krippen und Kindertagesstätte.

Zusätzlich begleiten wir ab dem 1.8.2023 alle Kinder mit BaSiK , der begleitenden alltagsintegrierten Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertagesstätten, dabei erfolgt die Überprüfung von Sprachkompetenzen, begleitend im pädagogischen Alltag.

## **8. Portfolio**

Der Begriff kommt aus dem Lateinischen und setzt sich aus den Wörtern *portare* „tragen“ und *folium* „Blatt“ zusammen. Im ursprünglichen Sinne bedeutet das Wort „ Brieftasche „ steht so für eine kleine Tasche, in welcher der Träger wichtige Briefe mit sich führt. Reisende früherer Jahrhunderte führten ihre Gesellen- und Meisterbriefe wie auch Empfehlungsschreiben mit sich, um sich anderen Orten vorzustellen. Typische Portfolio-Träger waren etwa Künstler und Architekten, die solche Mappen mit sich führten.

Mit Hilfe der im Portfolio enthaltenen Dokumente (*in diesem Fall alles, was von den Kindern angefertigt und für erhaltungswürdig angesehen wird und auch durch Fotos untermauert wird*) konnte die Qualität der Arbeit dokumentiert werden. Es entsteht so eine Art „Katalog der besten Werke“.

Die Kinder entscheiden, ob sie diese Dokumentation und das Portfolio zum Beispiel an die Schule weitergeben, wenn sie eingeschult sind.

## **9. Sprachstandserhebung**

Der Primo-Sprachtest ist ein digitales, zweisprachiges Instrument zur Sprachstandmessung bei Kindern im Vorschulalter. Der Test hilft pädagogischen Fachkräften dabei, zu einem möglichst objektiven Ergebnis bei der Sprachstandserhebung zu gelangen. Ziel des Testes ist zu entscheiden, welche Kinder einen besonderen Sprachförderbedarf haben. Die Testergebnisse bilden den aktuellen Stand der sprachlichen Kompetenzen der Kinder ab.

## **10. Sexualpädagogisches Konzept**

In den unterschiedlichsten Situationen und schon ab dem ersten Kita-Jahr, findet bei uns im Haus, altersentsprechende Sexualerziehung statt.

Wir achten darauf, die Körperteile der Kinder korrekt zu benennen und nicht zu verniedlichen, auch schon bei unseren jüngsten Kindern.

In Projekten werden Themen, wie mein Körper, meine Gefühle und wie sage ich „Nein“ bearbeitet.

Wir machen den Kindern Mut, Nein zu sagen und ihre Grenzen zu zeigen oder zu benennen.

Die Kinder entscheiden über Nähe und Distanz, dabei achten wir auf nonverbale Signale.

Wahrnehmen und umgehen mit Gefühlen, zB mit den Emotionskarten und Kissen, gehört zur täglichen Arbeit.

Es gibt klare Regeln und Abmachungen bei Grenzüberschreitungen.

Bei distanzlosem Verhalten werden den Kinder Grenzen aufgezeigt.

Intimbereiche werden gewahrt, zB im Sommer beim Wasser plantschen, tragen die Kinder jederzeit Kleidung.

Wir stärken die Kinder dabei, Grenzen, körperlich, aber auch emotional, zu kommunizieren, aber auch die Grenzen anderer zu akzeptieren

Die Geschlechteridentität der Kinder und ihr kulturell, sowie gesellschaftliches Rollenverhalten wird individuell wahrgenommen und respektiert.

Wir begleiten die Kinder geduldig beim Trockenwerden; im eigenen Tempo.

Den Kindern wird je nach Bedarf beim Toilettengang Hilfestellung geleistet.

In den Sommermonaten werden die Kinder schon zu Hause mit Sonnenschutz eingecremt, das Nachcremen übernehmen die Kinder nach Anleitung selbständig. Es wird natürlich altersentsprechend Hilfestellung gegeben, um das Verbrennen zu vermeiden.

Selbstverständlich bringen wir Mädchen, Jungen, etc die gleiche Wertschätzung entgegen und bieten ihnen gleiche Entfaltungsmöglichkeiten.

Das persönliche Schamgefühl und die Persönlichkeitsbereiche der Kinder werden von uns wahrgenommen und akzeptiert.

Wir möchten unseren Kindern ein positives und wertschätzendes Körpergefühl vermitteln-

Unsere Fachkräfte achten auf ein professionelles Verhalten von Nähe und Distanz, gerade körperliche Kontaktaufnahme erfolgt nur nach den Bedürfnissen der Kinder. Ausnahmen werden nur zum Schutz der Kinder genutzt, zB wenn ein Kind sich selbst oder andere gefährdet.

Die Kinder werden angehalten, sich im geschützten Rahmen umzuziehen

Wir agieren im täglichen Umgang, vorurteilsbewusst – und frei.

Bei grenzverletzenden Verhaltensweisen von Kindern untereinander, werden zeitnah Gespräche mit den Eltern vereinbart.

Über aktuelle Ereignisse werden die Eltern sofort informiert ( Tür-und Angelgespräch )

Die Wickelsituation wird wie folgt behandelt:

- Die Wickelsituation findet im geschützten Rahmen statt, soweit es bei unseren Räumlichkeiten möglich ist
- Wenn es personell möglich ist, wählen die Kinder, von wem sie gewickelt werden möchten
- Während der Wickelsituation betreten keine fremden Personen den Raum
- Praktikanten wickeln nicht
- Die Wickelsituation wird angenehm gestaltet und sprachlich begleitet
- Es wird ein Wickelprotokoll geführt
- Wenn sich ein Kind verweigert, gerade in der Eingewöhnungszeit, wird kein Zwang oder Druck ausgeübt. Gemeinsam mit den Eltern wird nach Motivations- und Lösungsmöglichkeiten gesucht
- Körperteile der Kinder werden korrekt benannt
- Nonverbale Signale der Kinder werden berücksichtigt

Kündigen sich in den Gruppen, „Doktorspiele“ an, werden die Regeln des Umgangs miteinander verstärkt besprochen. Es muss von uns sichergestellt werden, dass es zu keinen Grenzüberschreitungen kommt.

Wertschätzung, Transparenz und das tägliche Miteinander sind das Fundament unserer Arbeit. Die Begleitung der Kinder bei dieser Thematik kann nur im Austausch mit den Eltern stattfinden. Die unterschiedlichen Werte, Erziehungsstile, Meinungen und besonders die kulturelle, religiöse und familiäre Prägung machen dieses Thema so sensibel. Deswegen bedarf es viel Transparenz und offene Kommunikation.

## 11. Risikoanalyse

In der Risikoanalyse haben wir uns mit den Gegebenheiten unseres Hauses auseinandergesetzt, ebenso mit den räumlichen Bedingungen und Alltagsabläufen

Unser Haus ist sehr groß und weist viele räumliche Mängel auf, wie zB die Lüftungssituation und die sich stauende Hitze in den Gruppenräumen. Es gibt einige anstehenden Renovierungsarbeiten.

Ebenso ist unser Außengelände groß und unübersichtlich.

Unser Haus hat Gruppenräume im Erdgeschoss und im ersten Stock, die Kinder dürfen sich nach Absprachen fast überall aufhalten.

Aus der Analyse ergeben sich für unsere Kita folgende präventive Maßnahmen:

- Seestadt Immobilien und der Träger sind über die baulichen Probleme informiert
- Keine Fachkraft ist alleine im Erdgeschoss oder in der ersten Etage
- Es wird gruppenübergreifend gearbeitet
- Bei personellen Engpässen unterstützen wir uns gegenseitig und es greift der Notfallplan
- Die U3 und Schwerpunktgruppen befinden sich im Erdgeschoss
- Bevor die Gruppen auf das Außengelände gehen, wird von einer Fachkraft das Außengelände nach Schäden, Unrat, Scherben, etc abgesucht.
- Auf dem Außengelände gibt es feste Aufsichts- Punkte, die von den Fachkräften abgedeckt werden
- Fremde, die das Haus betreten oder von außen beobachten, werden von uns sofort angesprochen, ebenso Fremde am Kita-Zaun.
- Kinder, die in anderen Gruppen oder im Büro spielen wollen, sprechen es in ihrer Gruppe ab, es gibt ein Laufbuch für das Wechseln der Stockwerke
- Externe Personen (Handwerker, etc.) und Praktikanten melden sich im Büro an und bleiben nie mit den Kindern alleine
- Personenberechtigte und Hausfremde haben das Kita-Gelände nach der Verabschiedung zeitnah zu verlassen
- Die Einrichtung ist mit einem Türöffner zu öffnen, leider können wir das Haus nicht komplett schließen. Durch die verschiedenen Betreuungszeiten kommen die Eltern zu unterschiedlichen Zeiten, außerdem wird das Haus von externen Fachkräften, zB von der Lebenshilfe mitgenutzt.
- Eltern und externe benutzen das Gäste -WC. Die Kindertoiletten sind ein sensibler Bereich, den ausschließlich die Fachkräfte betreten
- Wenn in den U3- Gruppen gewickelt wird, kommt keine dritte Person hinzu. Der Wickelbereich der anderen Gruppen ist im Kinderbad/WC, deswegen kann es vorkommen, das andere Kinder gleichzeitig zur Toilette müssen. Eine räumliche Trennung ist kaum machbar
- Der Hort benutzt unser Gäste-WC im Foyer, da die oberen Horttoiletten zu klein sind und die Privatsphäre nicht gewährleistet werden kann.



## **12. Notfallplan für personelle Engpässe:**

Um eine gute pädagogische Arbeit zu leisten und um unsere Aufsichtspflicht sicher zu stellen, müssen auch die „schwierigen „Zeiten Beachtung finden. Die Sicherheit und das Wohlbefinden der Kinder hat für uns oberste Priorität.

**Durch das Fehlen von pädagogischen Fachkräften bei Krankheit ergeben sich Engpässe in der Gruppenarbeit und in der Kontinuität des Tagesablaufes.**

Die täglichen Rituale, die unseren Kindern ein hohes Maß an Sicherheit und Vertrauen geben, stehen in diesen Zeiten vermindert oder gar nicht zur Verfügung.

Mögliche Konsequenzen sind unter anderem:

- Einschränkungen, Minderungen oder sogar Wegfall der täglichen pädagogischen Arbeit
- Ausfall von Aktivitäten, Ausflüge, Projekten und Angeboten.
- Zusammenlegung von Gruppen
- Aufteilung von Gruppen
- Reduzierung von Betreuungszeiten
- Reduzierung von Öffnungszeiten
- Einrichten von Notgruppen
- Schließung der Kita

Die Gesamtheit unseres Kita-Teams umfasst viele verschiedene Arbeitsverträge mit unterschiedlichsten Wochenarbeitsstunden und Qualifikationen. So kann es durch vorkommen, dass unterschiedliche Maßnahmen getroffen werden müssen, je nachdem, welcher Mitarbeiter/innen nicht im Haus sind.

Täglich wird der Dienstplan in der täglichen Frühbesprechung mit den Mitarbeiter/innen abgestimmt und aktuell angepasst und gegeben falls überarbeitet und nachgeschärft.

Wenn es zu Engpässen kommt, werden die Eltern so frühzeitig, wie möglich informiert, oft auch schon über die Elternsprecher/innen der jeweiligen Gruppen.

Bei Schließungen wird der Träger informiert und ggf das Jugendamt.

Um eine nötige Transparenz (gerade für unsere Eltern mit wenig Deutschkenntnissen) sicherzustellen, werden wir im Foyer eine Personalampel aufhängen, die die aktuelle Situation darstellt.

### **Grüner Bereich bedeutet:**

- Fast alle Mitarbeiter/innen sind im Haus
- Lücken können geschlossen werden
- Der Tagesablauf funktioniert im vollen Umfang
- Ggf. wechselt das pädagogische Personal, um zu vertreten

### **Gelber Bereich bedeutet:**

- Es fehlen 40 - 50 % der Mitarbeiter/innen
- Gruppen werden vertreten oder zusammengelegt
- Dienstzeiten verschieben sich
- Aufbau von Mehrarbeitsstunden
- Pädagogische Angebote werden reduziert
- Gesprächstermine mit Eltern müssen verschoben werden
- Wegfall von Vorbereitungszeiten

- Bereits gebuchte Weiterbildungen können nicht wahrgenommen werden
- Ggf kann die Betreuung der Schwerpunkt und Integrationskinder nicht abgeleistet werden
- Ggf wird die Betreuungszeit der U3 – Kinder minimiert oder nicht mehr abgeleistet

Roter Bereich bedeutet:

- Es fehlen mehr als 50 % des Personals
- Aufsichtspflicht und dadurch die Sicherheit und das Wohlergehen der Kinder kann nicht mehr gewährleistet werden
- Verkürzung der Betreuungszeiten
- Notgruppen
- Schließung von Gruppen oder der Kita

Was ist eine Notgruppe ?

Kinder von Eltern, die nicht auf Betreuung angewiesen sind, oder eine andere Betreuungsmöglichkeit haben, sollen in der abgestimmten Zeit nicht die Kita besuchen. Die Notgruppe hängt vom Verständnis und der Solidarität der Eltern ab. Wenn es zu viele Kinder sind, muss die Gruppe geschlossen werden.

Die Dauer der Notbetreuung und der Schließung wird ausgehängt, oder die Eltern abtelefoniert.

## **13. Vorgehen bei Grenzverletzungen**

### **Kinder:**

Kommt es zu Grenzüberschreitungen oder Gewalthandlungen, muss unmittelbar gehandelt werden. Der Ablauf der Bearbeitung muss der entsprechenden Situation angepasst werden.

Schriftliche Dokumentation ist verpflichtend, aber es dürfen keine Fotos und Filme gemacht werden.

Alltagssituationen, in denen Kinder Grenzen nicht wahrnehmen oder überschreiten, werden mit klaren Grenzen und Regeln im Gruppenteam geklärt.

Dabei werden die Eltern und Leitung involviert, ggf Unterstützung der Fachberatung erbeten.

Bei schweren / massiven Grenzverletzungen wird die Geschäftsführung und der trägerübergreifende Fachdienst miteinbezogen. Außerdem muss eine Meldung an das Jugendamt erfolgen.

### **Eltern:**

Bei übergriffigen Verhalten von Eltern, den Kindern gegenüber wird die Leitung informiert.

Es werden klärende Gespräche geführt

Es greift der Handlungsrahmen: Kindeswohlgefährdung

Bei übergriffigen Verhalten gegenüber dem Team wird ebenfalls sofort die Leitung informiert

Es werden Gespräche zur Klärung geführt und an die Hausregeln erinnert.

Die Grenzverletzung wird nicht geduldet.

Klärung mit dem Träger, Unterstützung beim trägerübergreifenden Fachdienst suchen

Ggf. Hausverbot

### **Team**

Es werden keine Handlungen toleriert, in dem die Kinder körperlich, geistig oder psychisch verletzt werden.

Bewertung der Grenzverletzung

Gespräch mit Leitung

Mitarbeitergespräch mit klarer Zielvereinbarung

Information an den Träger, je nach Schwere der Grenzverletzung

Personalgespräch mit dem Träger / Meldung an das Landesjugendamt

Abmahnung

Kündigung

## 14. Personalmanagement

Leider ist es durch den Fachkräftemangel sehr schwierig, geeignetes und passendes Personal zu finden.

Gerade die Integrations- und Assistenzstellen bleiben oft unbesetzt, ebenso Vertretungsstellen bei Schwangerschaft, Elternzeit oder Krankheit.

Das erhöht natürlich den Druck und den Stress auf das vorhandene Personal.

Eingestellt werden nur Fachkräfte mit passender Fachausbildung.

Das erweiterte Führungszeugnis, ohne Eintrag, ist für die Einstellung verpflichtend, ebenso der Nachweis des Impfschutzes.

Vor der Einarbeitung, folgt eine Einweisung durch die Leitung, zu den Themen:

- Konzeption
  - Schweigepflicht
  - Infektionsschutzgesetz
  - Datenschutz
  - Hygienekonzept
  - Umgangsformen
- Umgang mit personenbezogene Daten ( Foto /Filmaufnahmen)

Praktikanten der verschiedenen Schulen und Fachschulen erhalten die gleiche Einweisung.

Um unsere Qualität zu sichern finden statt:

- Von Montag bis Donnerstag von 7.45 Uhr bis 8.00 Frühbesprechungen, um den Tagesablauf zu klären und tagesaktuell zu sichern, außerdem gehen Kurzinformationen, wie Termine, etc in die Gruppen
- Monatliche Dienstbesprechungen
- Regelmäßige Personalgespräche/ offenes Büro/ Austausch
- Fortbildungen
- Alle zwei Jahre, ein Erste – Hilfe-Kurs statt
- Inhouse-Schulungen statt
- Fallbesprechungen statt
- Jährliche Mitarbeitergespräche
- Fachtage
- Betriebsausflüge und Feiern

## **15. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

### **Grundschulen**

Kooperation mit der Gorch-Fock-Schule und der Allmersschule durch Projekte, Besuche und Teilnahme am Tag der offenen Tür.

Außerdem gibt es Übergangsgespräche mit allen Grundschulen.

### **Krippen**

Wenn Kinder aus der Krippe in unsere Kindertagesstätte wechseln, finden Übergangsgespräche zwischen den Fachkräften statt.

### **Andere Kindertagesstätten**

Zu den unterschiedlichsten Aktionen und Festen gibt es immer wieder und zunehmend Kooperationen mit anderen Kitas aus Bremerhaven. Ein immer wiederkehrendes Ereignis ist z.B. der Weltkindertag oder das Fußballturnier vom Pfiffikus.

### **Bücherkita**

### **Ausbildungsschulen**

Kooperation mit der Geschwister-Scholl Schule, Max-Eyth Schule, indem wir Praktikanten ausbilden und an Arbeitsgemeinschaften teilnehmen.

### **Kirchenkreis/Gemeinde**

Die Zusammenarbeit mit der Marien und Christusgemeinde gestaltet sich durch gemeinsame Aktionen, Andachten und Gottesdienste. Zusätzlich kommt 14-tägig der Diakon (mit Gitarre) ins Haus, um mit den Kindern zu singen.

### **Einrichtungen unseres gemeinsamen Trägers**

Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk Bremerhaven e.V., der Tagesklinik und der Institutsambulanz, dem Elisabeth-Haus und der Gesellschaft für integrative soziale Beratung und Unterstützung (GISBU).

### **Ämter**

Kooperation mit der Beratungsstelle des Amtes für Jugend, Familie und Frauen, wie z.B. den sozialen Diensten, dem Stadteilbüro Süd.

Trägerübergreifenden Fachdienst

Kooperation mit dem Kontaktpolizisten, der bei Projekten und Problemen unser Ansprechpartner ist.

Kooperation mit dem Gesundheitsamt und dem LAJB (Landesarbeitsgemeinschaft zur Förderung der Jugendzahnpflege).

### **Hausfrühförderung durch die Lebenshilfe**

Zusammenarbeit mit der Hausfrühförderung der Lebenshilfe e.V. Im Zuge der Veränderung zur Schwerpunkteinrichtung sind wir Ende 2015 auch Dependance der Interdisziplinären Frühförderstelle der Lebenshilfe geworden. Dies hat den Vorteil, dass einige Kinder auch bei uns im Haus Förderungen und Therapien durch die Lebenshilfe bekommen können.

### **Weitere Kooperationspartner:**

Kooperation mit dem AFZ (Arbeitsförderungszentrum im Lande Bremen) und der WiSoAk Bremerhaven (Wirtschafts- und Sozialakademie)

Zirkusmobil, Förderverein Waldkindergarten, Spielmobil, Zoo am Meer, Klimahaus und und und...

## **16. Hausregeln**

Überall wo viele Menschen, egal ob groß oder klein zusammenkommen, gibt es Regeln, die das Zusammenleben und den Alltag erleichtern.

Bei uns gibt es zwei ganz wichtige Hausregeln für ein friedliches Miteinander.

1. Begrüßung und Verabschiedung ihres Kindes.  
Die Aufsichtspflicht der Fachkräfte beginnt und endet mit der persönlichen Begrüßung und Verabschiedung des Kindes bzw der Eltern.
2. Ein höflicher, wertschätzender Umgang gegenüber Kinder und Erwachsenen ist bei uns Grundvoraussetzung.  
Im Beisein der Kinder, achten die Erwachsenen auf ihre Wortwahl und Äußerungen.  
Kritik ( positiv und negativ ), soll mit den Fachkräften und / oder der Leitung im vertraulichem Gespräch erfolgen.

## 17. Schlusswort

Dieses Gewaltschutzkonzept wird zu unserer Konzeption hinzukommen.

Wir verpflichten uns, genau wie bei unserer Konzeption regelmäßig daran weiter zu arbeiten.

Das Schutzkonzept wird dem Elternbeirat vorgestellt und wird in der Kita ausgehängt.

Ebenso wird es, wie die Konzeption, auf der Homepage verfügbar sein.

Wir arbeiten als Team transparent und offen und pflegen einen professionellen und vertrauensvollen Umgang mit allen Beteiligten.

Die Meldepflicht bei Gewalt oder dem Verdacht auf Gewalt ist für uns verpflichtend.

Alle Beteiligten haben stets ein angemessenes Mitspracherecht.

Wir möchten sicherstellen, dass die Kita ein sicherer Ort ist, an dem die Kinder vor seelischer, körperlicher und sexualisierter Gewalt geschützt sind.

Das Konzept soll die Maßnahmen und die Präventionen darstellen und sicherstellen und wird sich in den nächsten Jahren, unter Einbeziehung des Teams, der Kinder und der Eltern stetig weiterentwickeln.

**Diakonie Kinderbetreuung  
Bremerhaven gGmbH**  
Kindertagesstätte Ellhornstraße  
Jacobistr. 44 • 27576 Bremerhaven

Oktober 2023, Leitung : ..... 

Unterschrift Träger: .....